

Geschäftszahl:
BKA: 2022-0.277.412
BMKÖS: 2022-0.318.669

16/4.1

Zur Veröffentlichung bestimmt

Vortrag an den Ministerrat

Tagung des Rates für Bildung, Jugend, Kultur und Sport in Luxemburg am 4./5. April 2022

Am 4./5. April 2022 fand in Luxemburg die 3862. Tagung des Rates Bildung, Jugend, Kultur und Sport statt.

Im Rat Bildung wurde Österreich durch Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung Ao. Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek, im Rat Jugend durch Staatssekretärin Claudia Plakolm und beim Rat Kultur und Audiovisuelles sowie beim Rat Sport durch Staatssekretärin Mag.^a Andrea Mayer vertreten.

Die Vorsitze in den jeweiligen Segmenten führten der französische Minister für nationale Bildung, Jugend und Sport Jean-Michel Blanquer sowie der französische Minister für Höhere Bildung, Forschung und Innovation Frédérique Vidal, die französische Staatssekretärin für Jugend Sarah El-Haïry, die französische Kulturministerin Roselyne Bachelot-Narquin und die französische Sportministerin Roxana Maracineanu. Die Europäische Kommission war durch Kommissarin Mariya Gabriel vertreten.

Zu den Tagesordnungspunkten wird wie folgt berichtet:

Tagung des Rates – Teil Bildung

- Der Rat billigte die Schlussfolgerungen zur Förderung der Mobilität, insbesondere der Mobilität in Europa, von Lehrkräften und Auszubildenden während ihrer beruflichen Aus- und Weiterbildung.
- Im Anschluss billigte der Rat Schlussfolgerungen zu einer europäischen Strategie zur Stärkung der Hochschuleinrichtungen für die Zukunft Europas. Ziel der Schlussfolgerungen ist es, den gesamten tertiären Sektor in seinen langfristigen

Weiterentwicklungsprozessen zu unterstützen, die transnationale Zusammenarbeit zwischen Hochschuleinrichtungen zu erleichtern sowie einen Beitrag zur Stärkung des globalen Ansehens und der Wettbewerbsfähigkeit der Europäischen Hochschulen zu leisten.

- Zudem nahm der Rat die Empfehlung zur Erleichterung einer wirksamen europäischen Hochschulzusammenarbeit an. Die Empfehlung unterstützt die Umsetzung der Leitinitiativen der Europäischen Strategie für die Hochschuleinrichtungen und zielt darauf ab, die europäische Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen zu vertiefen.
- In der Orientierungsaussprache zum Thema „Stärkung des Managements und der Antizipation von Krisen im europäischen Bildungsraum“ diskutierten die Ministerinnen und Minister, wie die europäische Zusammenarbeit im Licht der aktuellen Krisen gestärkt werden kann. Die COVID-19 Pandemie und die russische Invasion in die Ukraine haben die Bildungssysteme aller Mitgliedstaaten vor große Herausforderungen gestellt. Die Ministerinnen und Minister begrüßten Koordinierungsaktivitäten und einen effizienten Erfahrungsaustausch zwischen Mitgliedstaaten, um flexibel und zeitgerecht zu reagieren. Ein Großteil der Ministerinnen und Minister erklärte, rasch und unbürokratisch ukrainische Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Studierende in die nationalen Bildungssysteme zu integrieren. Im Kontext der aktuellen Herausforderung hat sich auch die neue Programmperiode von Erasmus+ und die damit einhergehende flexible Abwicklung bewährt. Österreich gab abschließend zu bedenken, dass der Klimawandel eine Krise ist, die uns dauerhaft begleiten wird. Bildung kann einen wesentlichen Beitrag leisten, die Auswirkungen der Klimakrise zu verlangsamen. Unter Sonstiges informierte der Vorsitz über die gemeinsame „Erklärung der Bildungsministerinnen und Bildungsminister zum Aufbau einer gemeinsamen Vision für die Wirksamkeit, Effizienz und Gerechtigkeit der Bildungsinvestitionen“. Zypern informierte über die dritte hochrangige Tagung der Bildungsministerinnen und Bildungsminister im Rahmen der 9. Ministerkonferenz „Umwelt für Europa“ von 5.-7. Oktober 2022 in Nikosia und der tschechische Vorsitz präsentierte das Arbeitsprogramm im Bildungsbereich für den kommenden Ratsvorsitz in der zweiten Jahreshälfte 2022.

Tagung des Rates – Teil Jugend

- Der Rat nahm die Empfehlung über die Mobilität junger Freiwilliger innerhalb der Europäischen Union an. Das Ziel der Empfehlung ist die Erleichterung von transnationalen Freiwilligentätigkeiten im Rahmen des Europäischen Solidaritätskorps oder nationaler Programme.

- Die Schlussfolgerungen zur „Förderung des Engagements junger Menschen als Akteure des Wandels zum Schutz der Umwelt“ wurden vom Rat angenommen. Das Engagement junger Menschen im Bereich der nachhaltigen Entwicklung sowie des Umweltschutzes soll gefördert und zur sozialen und beruflichen Integration genutzt werden können.
- In einer Zuschaltung aus der Ukraine dankte der ukrainische Minister für Jugend und Sport Wadym Hutzajt der Union und den Mitgliedsstaaten für das Engagement bei der Unterstützung der Vertriebenen und ersucht um gute Fortsetzung dieser Betreuung, solange sie noch notwendig ist. Er fordert den Ausschluss des Aggressors Russland aus den EU-Programmen.
- Kommissarin Mariya Gabriel betont die Notwendigkeit zur Solidarität mit der Ukraine. EU-Mobilitätsprogramme und Veranstaltungen im Rahmen des Europäischen Jahres der Jugend tragen zur Wahrung europäischer Werte bei.
- In der anschließenden Orientierungsaussprache diskutierten die Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedstaaten zum Thema „Mobilität junger Freiwilliger in Europa“. StS Plakolm verwies darauf, dass sich in Österreich fast jeder zweite Jugendliche im Bereich der Freiwilligenarbeit engagiere. Sie begrüßte das Europäische Jahr der Jugend und hob hervor, dass die EU-Jugend und Mobilitätsprogramme eine großartige Ergänzung zur nationalen Arbeit seien und das europäische Gemeinschaftsgefühl förderten. Dieses europäische Gemeinschaftsgefühl unter jungen Menschen habe sicherlich auch zur längsten Friedensperiode unter den Ländern der Europäischen Union beigetragen. StS Plakolm verwies auf die Schrecken der aktuellen russischen Aggression gegen die Ukraine, die im Gegenzug jedoch auch vor Augen führe, wie stark und kompetent die europäische Zivilgesellschaft reagiere und Vertriebenen helfe. Es gelte, die europäischen Werte, das Einstehen für Demokratie, für Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte weiter voranzutreiben. Sie forderte alles dafür zu tun, damit das Zusammengehörigkeitsgefühl durch gemeinsame Erlebnisse der europäischen Jugendlichen weiter gefestigt wird.
- Das Europäische Jugendforum betonte die Notwendigkeit, Frieden durch Solidarität zu sichern und allen Jugendlichen Zugang zur Teilnahme an solidarischen Freiwilligenaktivitäten zu ermöglichen.
- Die Tschechische Republik informierte über die Prioritäten der kommenden Ratspräsidentschaft: geplant sind Ratschlussfolgerungen zur Förderung der generationenübergreifenden Dimension der Jugendpolitik.

Tagung des Rates – Teil Kultur und Audiovisuelle Medien

- Der Rat verabschiedete „Schlussfolgerungen zum Aufbau einer europäischen Strategie für das Ökosystem der Kultur- und Kreativwirtschaft“, die Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Finanzierung, Kompetenzentwicklung, Sicherung der kulturellen Vielfalt im digitalen Zeitalter, Exportstärkung sowie Förderung von Verantwortung und Nachhaltigkeit umfassen.
- Die ebenfalls angenommenen „Schlussfolgerungen zur Stärkung des kulturellen Austauschs im Wege der Mobilität von Künstlerinnen und Künstlern sowie Kultur- und Kreativschaffenden und durch Mehrsprachigkeit im digitalen Zeitalter“ sollen vor dem Hintergrund pandemiebedingter Einschränkungen in den letzten zwei Jahren die transnationalen Kulturbeziehungen und die sprachliche Vielfalt in Europa fördern.
- Im Zentrum der Orientierungsaussprache standen die aktuelle Situation in der Ukraine sowie Maßnahmen zur Unterstützung von flüchtenden Künstlerinnen und Künstlern und zum Schutz des Kulturerbes. Österreich bekräftigte, geeignete Bemühungen auf internationaler Ebene aktiv zu unterstützen. Auf EU-Ebene sind eine gemeinsame Informationsplattform und Sonderförderungen im Rahmen des Creative Europe Programms geplant. StS Mayer verwies darauf, dass in Österreich vom Koordinationsbüro „Office Ukraine. Shelter for Ukrainian Artists“ aktuell rund 150 ukrainische Künstlerinnen, Künstler sowie ihre Familienangehörigen betreut werden. Um ihre künstlerische Arbeit in Österreich fortsetzen zu können, stellt das BMKÖS zusätzlich 300.000 Euro für Arbeitsstipendien und Projektförderungen zur Verfügung. ICOM Austria unterstützt seine Partnerinstitutionen in der Ukraine und Polen bei der Bedarfserhebung, Transporten von Hilfslieferungen und allfälligen Evakuierungen von Kulturgütern. Die Bundesmuseen haben bereits ihre Bereitschaft signalisiert, Kulturgüter aus der Ukraine temporär aufzunehmen.
- Unter den sonstigen Informationspunkten forderten Estland, Lettland und Litauen zusätzlich zu Russia Today und Sputnik ein Sendeverbot für weitere russische Sender. Italien lud zu einem Treffen der Kulturministerinnen und Kulturminister der südlichen Partnerschaft der EU am 16./17. Juni 2022 in Neapel ein. Die Slowakei berichtete über die Kür von Trenčín zur Europäischen Kulturhauptstadt 2026. Abschließend gab es einen Ausblick auf den tschechischen EU-Ratsvorsitz im zweiten Halbjahr 2022.

Tagung des Rates – Teil Sport

- Der Rat nahm die Schlussfolgerungen mit dem Titel „Sport und körperliche Aktivität, ein vielversprechender Hebel zur Veränderung von Verhaltensweisen zugunsten der nachhaltigen Entwicklung“ an. Die Ausübung sowie die Rolle von Sport und körperlicher Aktivität sind wichtige Aspekte, die zum Erreichen der Ziele für nachhaltige Entwicklung (SDGs) beitragen können. In den Schlussfolgerungen wird die Bedeutung eines Beitrages des Sportsektors zur Erreichung der Ziele des „Green Deals“ betont und die Mitgliedsstaaten werden unter anderem dazu eingeladen, staatliche Maßnahmen und Strategien im Sportbereich mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (SDGs), insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit und Umweltschutz, in Einklang zu bringen.
- Die Orientierungsaussprache fand zum Thema „Förderung der Werte der Europäischen Union durch den Sport und seine Organisation“ statt. Zu Beginn der Aussprache war der ukrainische Sportminister Wadym Hutzajt der Ratstagung virtuell zugeschaltet, der über die Situation in der Ukraine und die Auswirkungen auf den Sport berichtete. Nach einem Eingangsstatement von Spyros Capralos, Präsident des Europäischen Olympischen Komitees (EOC), diskutierten die EU Kommissarin Mariya Gabriel und die Sportministerinnen und Sportminister basierend auf zwei Leitfragen über die Rolle des Sportsektors angesichts der Invasion in der Ukraine, die Förderung der europäischen Werte sowie über Entwicklungen hinsichtlich des Europäischen Sportmodells. Österreich bekundete seine Solidarität mit den Menschen in der Ukraine und verwies auf nationale Unterstützungsmaßnahmen wie etwa die Übernahme der Mitgliedsgebühr in Sportvereinen für geflüchtete Personen aus der Ukraine, womit zur Schaffung eines stabilisierenden Umfeldes sowie zur Integration beigetragen werden soll. Darüber hinaus wurden die Anstrengungen Österreichs im Bereich der Nachhaltigkeit und zum Schutz der Menschenrechte im Sport, wie beispielsweise das vom Sportministerium finanzierte Handbuch zum Schutz und der Achtung von Menschenrechten bei internationalen Sportereignissen, hervorgehoben.
- Unter den sonstigen Informationspunkten informierte Polen über die Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf den Sportsektor in Europa, wobei dieser Tagesordnungspunkt gemeinsam mit der Orientierungsaussprache behandelt wurde. Zuletzt präsentierte die tschechische Delegation ihr Arbeitsprogramm für den kommenden Vorsitz.

Wir stellen daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen.

29. April 2022

Karl Nehammer, MSc
Bundeskanzler

Mag. Werner Kogler
Vizekanzler

Univ.-Prof. Dr. Martin Polaschek
Bundesminister